

FINANZIERUNG

Auf KMU kommen Übergabeprobleme zu

Wien. Unternehmensübergabe und -nachfolge werden in Klein- und Mittelbetrieben (KMU) in Österreich traditionell im Familienverband geregelt. In den letzten Jahren ist die Zahl der familieninternen Nachfolge in den Unternehmen allerdings von 75 Prozent auf 50 Prozent zurückgegangen. „Viele Kinder ziehen weg oder wollen nicht wie ihre Eltern in die Selbstständigkeit“, sagt Arno Langwieser, Chef des aws-Mittelstandsfonds.

Bis ins Jahr 2020 wird für 57.300 KMU eine Nachfolgeregelung fällig. 72 Prozent von ihnen sind darauf nicht vorbereitet: „Oft erfolgt die Nachfolgefrage im letzten Moment, unstrukturiert und planlos“, meint Langwieser.

Schlusslicht in Europa

Zudem hapert es bei der Finanzierung. KMU sind eigenkapitalschwach – die durchschnittliche Quote liegt bei 25,7 Prozent. Damit gehört Österreich zu den Schlusslichtern in Europa. Spitzenreiter sind die Polen mit einer KMU-Eigenkapitalausstattung von 48,8 Prozent knapp vor Belgien mit 46,6 Prozent. „Eigenkapital ist steuerlich noch immer schlechter gestellt als Fremdkapi-

tal, das macht es natürlich unattraktiv“, sagt Stefan Blahut, Generalsekretär des Österreichischen Gewerbevereins.

Langwieser ist vor zwei Jahren mit dem damals gegründeten aws-Mittelstandsfonds, einer Tochter der Förderbank aws, angetreten, um mit stillen Beteiligungen die Bonität von Betrieben zu stärken.

Neun Beteiligungen mit einem Investitionsvolumen von 40 Millionen € ist der Fonds mittlerweile eingegangen, eine zehnte steht unmittelbar vor dem Abschluss. Der Fonds investiert in mittelständische Betriebe mit einem Umsatzvolumen von bis zu zwei Millionen € und hat einen Marktanteil von mehr als 50 Prozent: „Nicht, weil wir so toll sind, sondern weil die anderen nichts machen“, so Langwieser. Er

schließt sich der Forderung von Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner nach mehr Venture-Capital-Finanzierung an. Private-Equity und Venture-Capital-Finanzierung machen in Österreich 0,045 Prozent des BIP aus. Der europäische Schnitt liegt bei 0,315 Prozent.

Für Unternehmensnachfolger würden flexible Finanzierungsformen auch mit Blick auf Basel III wichtiger, glaubt Langwieser. Als Alternative zu den boomenden Unternehmensgründungen sei die Nachfolge ein gutes Instrument, da sie weniger Risiko berge. Allerdings: „Eigenkapital ist für eine erfolgreiche Nachfolge unerlässlich.“ (baf)



■ Mehr zu diesem Thema lesen sie im Gastkommentar auf Seite 12

aws-Mittelstandsfonds-Chef **Arno Langwieser** sieht mehr Bedarf an alternativen Finanzierungen